



Armenierin aus Constantinopel.

Nach einem Aquarell von E. Rietschel.

Blätter für Kostümkunde. Neue Folge. 254. Blatt.

Das auf unserem Bilde dargestellte Kostüm ist das einer vornehmen Türkin, wie sie auf den Straßen von Constantinopel erscheint. Ueber dem Hemde und dem Unterröcke trägt die Frau ein ziemlich lose sitzendes Kleid aus schwarzem Seidenstoffe, welches um die Taille mit einem Gürtel befestigt und auf der Brust sehr weit dreieckig ausgeschnitten ist.

Die beiden am meisten charakteristischen Bestandtheile des Kostüms sind der Feredsch und der Jachmat. Der Feredsch ist ein faltiger Mantel mit langen weiten Ärmeln,

welcher von den Schultern bis zur Ferse reicht und die ganze Figur einhüllt. Er ist aus dünnem Wollstoffe oder auch aus Seide gefertigt. Der Jachmat besteht aus zwei mit einander verbundenen Schleiern aus weißer Gaze, von denen der eine mehrfach um den Kopf gewunden ist und diesen von oben her bis zu den Augenbrauen einhüllt, der andere die Brust und den unteren Theil des Gesichts bedeckt.

Anzeigen jeglichen Inhalts, falls solche nicht als zur Aufnahme ungeeignet von uns angesehen werden sollten, finden in der Illustrierten Frauen-Zeitung eine weit über den Kreis der Abonnenten hinausgehende Verbreitung. Denselben ist eine vorzügliche Wirkung gesichert, zumal die Leser den gebildeten und wohlhabenden Kreisen angehören. Die Annahme der Anzeigen erfolgt, soweit der dafür bestimmte Platz reicht, zum Preise von M. 1.— für die einpaltige Nonpareille-Zeile (etwa 32 Buchstaben fassend) oder deren Raum, und findet in allen Annoncen-Bureaus, sowie direct bei den Expeditionen der Illustrierten Frauen-Zeitung zu Berlin W., Potsdamerstraße 38, und zu Wien I., Operngasse 3, statt.

Anzeigen Inserenten erhalten das Blatt kostenfrei mit der Post zugefandt, so lange der Insertions-Auftrag dauert.

METHODE TOUSSAINT-LANGENSCHIEDT } 37. Aufl.
Briefl. Orig.-Sprach- u. Sprech-Unterr. für das Selbststudium.

Englisch von den Professoren Dr. von Dalen, Lloyd, Langenscheidt.	Engl. oder Franz.: Jede Sprache 2 Kurse à 18 M. (auch in einzelnen Briefen zu beziehen); Kursus 1 u. II zusammen 27 M. Deutsch: Ein Kursus von 20 Briefen, nur kompl., 20 M. Brief 1 jeder dieser 3 Sprachen als Probe à 1 M.
Deutsch von Professor Dr. Daniel Sanders.	
Französisch von den Professoren Toussaint und Langenscheidt.	

Wie Prospekt nachweist, haben viele, die nur diesen (wie mündl.) Unterr. besaßen, das Examen als Lehrer der bezüglichen Sprache gut bestanden.

Die Sorgfalt dieser Originals tritt recht auffällig hervor, wenn man die schlechten Nachahmungen damit vergleicht, welche von der literar. Industrie auf den Markt gebracht werden.

„Wer kein Geld wegwerfen und wirklich zum Ziele gelangen will, bediene sich nur dieser, von Staatsmin. Dr. v. Lutz, Exclz., Staatssekretär Dr. v. Stephan, Exclz., d. Prof. Dr. Büchmann, Dr. Diesterweg, Dr. Herrig und anderen Autoritäten empfohl. Original-Unterrichts-Briefe.“

(Neue freie Presse, Wien.)

Langenscheidt'sche
Verlagsbuchhandlung
Berlin SW 46
Hallesche Strasse 17.

Neue Novellen
im Verlag von A. G. Liebeskind, Leipzig.
(In allen Buchhandlungen vorrätig oder zu beziehen.)

Am Küstenjaum von Th. Justus, M. 5.—
Aus vergangenen Tagen von Th. Justus, M. 4.—
Feldjath, Drei Erzählungen aus Hessen von G. Menzel, M. 3.—
Ut Sloj un Kathen, Erzählungen in niederdeutscher Mundart von F. Stillfried, M. 3.—
Der heilige Amor, Revue von Joh. Proch, M. 2.—
Der Schutzgeist von Oberammergau
von Maximilian Schmidt, M. 4.—

Von den Kritikern der besten Zeitschriften als vorzüglicher Lesestoff für Hand und Familie bezeichnet und warm empfohlen.

Verlag von Hermann Costenoble in Jena.

Erzählung
von
J. Niemann.
Ein Band, gebunden 5 M.,
eleg. geb. 6 M.
20 Pf.

Henriette.

Die junge Autorin ist von hervorragender Begabung. Neben bedeutender Fähigkeit für Charakterzeichnung ist in dem Können der Verfasserin Reife und ein reich entwickeltes philosophisches Denken hervorzuheben.

Passendes Damengeschenk für v. d. Abonnentinnen selber anschaffenwerth, weil recht practisch dazu eingerichtet, sämtl. Nummern eines Jahrganges der Illust. Frauen-Zeitung und deren Beigaben im Laufe des Jahres aufzubewahren, ist der **Sammellasten zur Illustrierten Frauen-Zeitung** in Buchform **hochlegant** mit Goldverfärbung, dauerhaft und **hilft eine Fierde jedes Salons**. Gegen Einzahlung von M. 7.50 zu beziehen von **H. Schildberger, Buchhandlung, Berlin W., Schillerstr. 3, Erdbe.** **Unsererzeitl. billige Nachabonnements auf Zeitschriften, Periodik., antick.**

L. G. Busch, Kgl. Hofl.
Bronze waaren-Fabrik,
Berlin W., Friederichstr. 59 60.
Neuhöfen in Kaminsuhren, Armleuchtern, Schreib- u. Ranehgarituren, Tische, Waffen und Rüstungen etc. Hochzeits-, Weihnachts- und Ehrengeschenke etc.
zu billigsten Preisen.
Illustrierte Preiscurante franco.

Industrie- und Kunstgewerbeschule für Frauen und Töchter.
Penſionat und Haus-haltungsschule für junge Mädchen.
Wiesbaden, Reugasse 1.
Beste Referenzen. Nähere Auskunft und Prospekte durch die Vorsteherin **Fraulein S. Ritter.**

Farbige Seidenstoffe

ca. 2500 verschiedene Farben und Dessins — direct an Private — ohne Zwischenhändler:

- Farbig seidene Taffete und Ripse** (ca. 200 versch. Farben)
Von Frs. 3.10 od. Mk. 2.45 od. fl. 1.55 bis Frs. 10.80 od. Mk. 8.65 od. fl. 5.40 per metre.
- Farbig seidene „Failles Françaises“** (ca. 150 versch. Farben)
Von Frs. 5.65 od. Mk. 4.50 od. fl. 2.80 bis Frs. 9.85 od. Mk. 7.90 od. fl. 4.90 per metre.
- Farbige Seiden-Atlasse und Satin-Duchesse** (ca. 190 versch. Farben)
Von Frs. 2.20 od. Mk. 1.75 od. fl. 1.10 bis Frs. 11.80 od. Mk. 9.45 od. fl. 5.90 per metre.
- Farbige seidene Surahs** (ca. 180 versch. Farben)
Von Frs. 2.45 od. Mk. 1.95 od. fl. 1.25 bis Frs. 6.80 od. Mk. 5.45 od. fl. 3.40 per metre.
- Farbig seidene Satins merveilleux** (ca. 300 versch. Farben)
Von Frs. 2.45 od. Mk. 1.95 od. fl. 1.25 bis Frs. 7.35 od. Mk. 5.90 od. fl. 3.65 per metre.
- Farbige Satins merveilleux und Taffete-Changeant** (ca. 130 versch. Disp.)
Von Frs. 2.45 od. Mk. 1.95 od. fl. 1.25 bis Frs. 4.85 od. Mk. 3.90 od. fl. 2.40 per metre.
- Farbige Seiden-Moire antique und française** (ca. 60 versch. Farben)
Von Frs. 3.30 od. Mk. 2.65 od. fl. 1.65 bis Frs. 9.80 od. Mk. 7.80 od. fl. 4.90 per metre.
- Farbige Atlasse und Taffete für Steppdecken** (ca. 30 versch. Farben)
Von Frs. 2.90 od. Mk. 2.35 od. fl. 1.45 bis Frs. 18.65 od. Mk. 14.90 od. fl. 9.30 per metre.
- Farbige seidene Fahnenstoffe 125 cm br.** (ca. 20 versch. Farben)
Fr. 14.80 od. Mk. 11.85 od. fl. 7.40 und Frs. 18.65 od. Mk. 14.90 od. fl. 9.30 per metre.

- Rohseidene Bastkleider** (ganz Seide) — 6 Qual.
Von Frs. 21 od. Mk. 16.80 od. fl. 10.50 bis Frs. 59.40 od. Mk. 47.50 od. fl. 29.70 per Robe.
- Einfarbige Seiden-Damaste** (ca. 250 versch. Farben)
Von Frs. 2.95 od. Mk. 2.35 od. fl. 1.50 bis Frs. 12.80 od. Mk. 10.25 od. fl. 6.40 per metre.
- Zwei- u. dreifarbig Seiden-Brocates** (ca. 45 versch. Dispos.)
Von Frs. 11.80 od. Mk. 9.45 od. fl. 5.90 bis Frs. 15.50 od. Mk. 12.40 od. fl. 7.65 per metre.
- Echt indische Foulards imprimés** (ca. 200 versch. Dessins)
Von Frs. 2.30 od. Mk. 1.90 od. fl. 1.15 bis Frs. 7.80 od. Mk. 6.25 od. fl. 3.85 per metre.
- Gestreifte und karrirte Seidenstoffe** (ca. 400 versch. Dessins)
Von Frs. 1.70 od. Mk. 1.35 od. fl. 85 kr. bis Frs. 6.45 od. Mk. 5.15 od. fl. 3.20 per metre.
- Gestreifte seidene Surahs** (ca. 100 versch. Dessins)
Von Frs. 2.45 od. Mk. 1.95 od. fl. 1.25 bis Frs. 6.35 od. Mk. 5.10 od. fl. 3.20 per metre.
- Karrirte seidene Surahs** (ca. 100 versch. Dessins)
Von Frs. 3.65 od. Mk. 2.95 od. fl. 1.80 bis Frs. 5.80 od. Mk. 4.65 od. fl. 2.90 per metre.
- Farbig seidene Grenadines** (ca. 70 versch. Farben)
Von Frs. 2.70 od. Mk. 2.15 od. fl. 1.35 bis Frs. 16.80 od. Mk. 13.45 od. fl. 8.35 per metre.
- Farbige Lyoner Seidenplüsch und Sammete** (ca. 140 versch. Farben)
Von Frs. 4.50 od. Mk. 3.60 od. fl. 2.25 bis Frs. 9.75 od. Mk. 7.80 od. fl. 4.90 per metre.

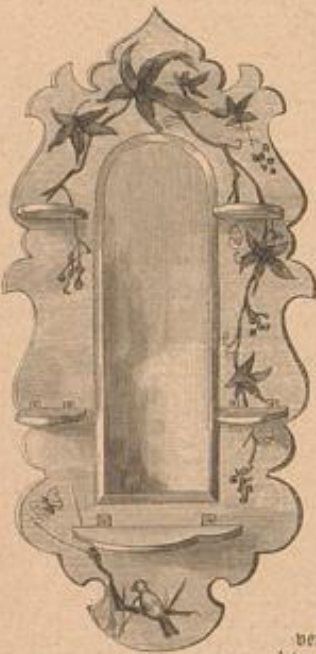
porto- und zollfrei in's Haus geliefert ohne irgend welche Nachzahlung nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn. — Muster umgehend.
Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pf. od. 10 kr. Porto.

G. Henneberg's Seidenstoff-Fabrik-Dépôt in Zürich (Schweiz).

Eigene Speditionshäuser für Deutschland: in Lindau im Bodensee, — für Oesterreich-Ungarn: in Bregenz am Bodensee.



Berlin. — Die Weihnachtsmesse des Vereins der Berliner Künstlerinnen hatte diesmal, im 14. Jahre ihres Bestehens, einen großen Erfolg, nicht allein vom pecuniären, sondern auch vom künstlerischen Standpunkte aus zu verzeichnen und gewährte zugleich eine interessante Uebersicht der bedeutenden Fortschritte, welche in der immerhin kurzen Spanne Zeit auf allen Gebieten der Kunst und des Kunstgewerbes von den Frauen gemacht worden sind. Pinsel und Stift werden jetzt mit ebenso viel Glück von ihnen gehandhabt, wie einstmal nur die Nadel, welche zu den Arbeiten der Weihnachtsmesse kaum in Anspruch genommen war. Um so häufiger begegneten wir Werken des Platina-Brennstiftes und des Schnitzmessers. Abgesehen von dem künstlerischen Können, welches die Mehrzahl dieser Arbeiten besandete, verdient die Geschicklichkeit hervorgehoben zu werden, mit der oft mehrere Techniken vereinigt und dem Gegenstande so glücklich angepaßt waren, daß die Ausschmückung nirgends aufdringlich in den Vordergrund trat. Vorhanden war, wie dies nicht anders sein konnte, Alles, was die Räume des Hauses zu schmücken und zu verschönern berufen ist. Sind auch nicht alle Wohnräume elegant genug, um mit gemalten Gobelins wie die von Henny Deppermann oder mit den Gd-Panneaux von J. Schwemmling ausgefattet zu werden, passen auch nicht in jedes einfache Zweifelszimmer superporten, wie sie Therese Landien mit reizvollen Stillleben verzierte, so eignen sich doch fast überall die superporta von Emma Krause, die neben einem vollen Mohnblumenzweig, mit den Worten „Froher Gast, halte Rast“ die Tendenz des Hauses kennzeichnet, oder die in Kensington-Malerei auf Sammet ausgeführten Wand-Decorationen von Margarethe Erler. Von entzückender Frische und Naturwahrheit erschienen auf einer anderen Wand-Decoration Weizenkränze und -Sträuße, durch goldene Rococo-Schleifen verbunden, über eine weiße Seidenfläche gestrent.



ein ähnliches Arrangement, von derselben Künstlerin, Fräulein C. Sulzer, zeigte moosgrünes Band auf altrosa Seidengrund besetzt, von dem in künstlerischer Regellosigkeit rosa und gelbliche Chrysanthemum-Blüthen sich plastisch lösteten. Diese wirkungsvollen Panneaux, die sich auch als Käufer für einen Saal eignen, schlossen nur mit einer schmalen Goldspitze ab. Aber noch mannigfacher waren die Wand-Verzierungen: hier zeigte sich ein mit dem Brennstift von Clara Hande geschmücktes Schild, dort eine Niesen-Stecknadel aus dem Mittelmeere von Toni Schulz bemalt und mit Gräsern und Reg zu einem effectvollen Gd-Arrangement vereinigt. Bemalte Tambourins jeder Größe, auch mit künstlichen Blumenzweigen vereinigt, durften natürlich nicht fehlen. Für das Zimmer eines jungen Mädchens bestimmte Margaretha Jacoby zweifello die länglichen Spiegel-Consolen, deren weiße Holzrahmen mit den kleinen, zur Aufnahme von Placés, Statuetten u. dienenden Platten mit Blüthen überstreut oder mit wildem Wein geschmückt erschienen. Weit reicher und prunkvoller darf der Doppelspiegel von Fr. Lobedan genannt werden, dessen mittlere Metallplatte ein köstlicher Blumenzweig in Delmalerei zierte.

Als eines kleinen Cabinetstückes erwähnen wir eine im Rococo-Geiste gehaltene Gd-Clagore, deren Wandflächen Fräulein C. Lobedan auf vernis Martin mit lieblichen Blumenschmuck überzogen hatte. Die gleiche Technik war von derselben Künstlerin in geschmackvoller Weise auf ein zierliches Boudoir-Tischchen, sowie auf eine Jardinière angewendet, deren Ständer aus Pfefferrohr mit den goldig schimmernden, bräunlichen Einlagen trefflich harmonierten. Höchst eigenartig erschienen auf vernis Martin gemalte Uferländer, die uns an miniature der kostbaren Standuhren der Pampadour-Zeit vorführten. An die Stelle des fehlenden Zifferblattes tritt die Taschenuhr, deren Ketten zwischen den Säulen des Gehäuses sichtbar wird. Unter den vielen übrigen Holzmalereien erregten ein von Fr. C. Lobedan verzierter Schrank mit Aufsatz und ein practisches Waschränken von Fr. R. Rudolf besondere Aufmerksamkeit; an ersterem waren die bemalten Einlagen abwechselnd heller oder dunkler als der Schrank, während an dem Wasch-

schränkchen die mit einem Chrysanthemum-Zweige geschmückte Thüröffnung grau erschien. Diefelbe Künstlerin stellte auch zierliche Tischchen, außerdem Schalen und Teller aus Porzellan, sowie eine prächtige Glasvase aus. Glasmalereien waren nur in kleiner Anzahl, aber in vorzüglicher Ausführung vertreten, darunter Fensterbilder, nebst Vasen und Gläsern von Louise Menzel und Windfahnen von Helene Rood. Eine stattliche Anzahl der verschiedensten Gegenstände wie Teller, Schalen, Dosen, ganze Services u. wies die Porzellan- und Majolika-Malerei auf, und hier brauchen wir nur die Namen Marie von Diers, Therese Landien, R. Rudolf, E. Habelt, M. Endell, C. Dressel zu nennen, um die vollendete Technik und den künstlerischen Werth der Ausstellungs-Objecte in's hellste Licht zu setzen. Mit den neuen Lackfarben waren Gegenstände, wie Buchdeckel, Statbros, Notizbücher, deren eingelegte Metallplatten farbiger Plüsch umrahmte, sowie Kaffeetassen und Tischchen von den Damen C. u. C. Lobedan, Margaretha Schlegel, Helene Kousfel, auf das reizvollste mit Blumen decorirt. Nicht bunt, aber doch farbig, vornehmlich in Nickel und Gold, präsentirten sich die geätzten Platten, welche M. Schulz als Einlagen für eine große Truhe und ein Luther-Tischchen, sowie für einen Schmuckkasten bestimmt hatte. Diese farbig decorir-



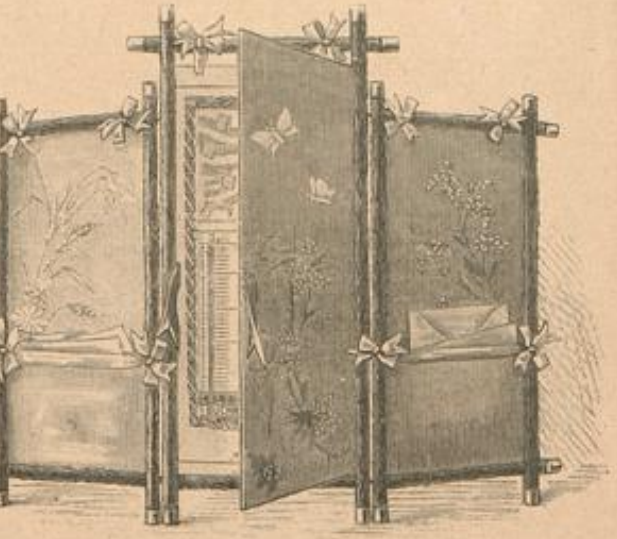
ten geätzten Metallplatten, deren Herstellung wir in den Nr. vom 27. Mai und 23. September 1888 lehrten, bilden einen vornehmen Schmuck, der sich auch für Schreibmappen, Denschrirme und Spiegelrahmen vortrefflich eignet. Allerlei Kleinigkeiten für den Schreibtisch, ihrer practischen Verwendbarkeit halber selbst den Herren willkommen, durften sich allgemeinen Beifalls rühmen. Neben den bekannten Schreibmappen erlagen aus bemalten Köchpapier von Clara Fischer und Katharina Klein, sowie den schwedischen Vösksteinen, deren obere Fläche Fel. Steinsdorf mit Blumen oder Landschaften geschmückt hatte, erregten die Lichtsäuger aus Gaze von Therese Landien die Aufmerksamkeit. Papierkörbe aus Bambus, denen Martha Endell bemalte Matten, C. Lobedan Holzmalereien einfügte, dürften jedem Arbeitszimmer zur Zierde gereichen; dagegen nur für einen Damentisch bestimmt war der Kalender und Papierbehälter vereinigende, dreitheilige Ständer, dessen nidelbeschlagenen Rahmen mattblaue Seide füllte; leicht von E. Foh gemalte Zweige schmückten Thür- und Wandflächen. Schleifen die Taschen.



Von hohem künstlerischen Verstandniß zeugten die Platten in Email-Malerei von Emmy Vothmer, während eine reizende Spielerei, bemalte natürliche Eichen- und Epheublätter, von Marie Heuer und H. von Fischer als freundliche Erinnerungsgeschenke oder Gratulationskarten gedacht waren. Mit Freuden begrüßte die ordnungsliebende Hausfrau die kleinen Schlüssel-Schildchen aus Eisenblech, deren farbige Verzierung in origineller Weise die Bestimmung jedes Schlüssels andeutete. Fr. M. Maul zeigt uns zierliche Stillleben: Weinstocke, Glas und Obst, oder Wäschestücke, im hellen Sonnenschein bleichend u.

Um den Sinn für Sparfamkeit bei Kindern zu wecken dürfte sich kaum etwas Geeigneteres finden, als die einfache Thonbüchse, welcher die kunstverständige Hand von Frau Prof. Mettenius ein goldglänzendes Gewand anlegte, von dem sich der farbig verzierte Strauß aus Sammet-Masse abhob.

Ausgemalter Holzbrand war für manchertei Gebrauchsgegenstände verwendet, wie Schemel, Truhen, Kinderstühlchen (H. Oppermann), ferner zur Verzierung eigenartig geformter Leuchter, denen Fr. C. Foh als Decorationsstücke nach Bauernart bemalte Wandschränkchen nebst Butterfäßchen in miniature und Marie Galle hölzerne Pilschen (Biertrüge) zugesellte. Von letztgenannter Künstlerin stammt auch das humoristische Büchlein „die Storärlgende“, während Marie von Diers neben dem viel begehrten vorjährigen „Guten Prinzchen“ das „Schneeflöckchen“ und das „Feuerfünkchen“, in ihrer bekannten



finnigen Weise illustriert, den Großen und den Kleinen bietet. Louise Vegas-Parmentier erfreute wieder durch ihre wunder-vollen Fächer, von denen der eine bunte Chrysanthemum-Blüthen auf weichem Seidengrunde zeigte, während die rosa Seide des zweiten Fächers zwischen den verchiedrten Stäben des Rococo-Gestelles Apfelblüthen schmückte. Diese waren so leicht und luftig, so zart und dennoch körperlich gemalt, daß ihnen nur der Duft fehlte, um den natürlichen völlig zu gleichen. Ganz anders geartet und doch nicht weniger künstlerisch waren die mächtigen Blüthen, welche C. Lobedan über einen Fenstervorhang (store) aus Müllergaze gestrent hatte. Durchsichtig und trotzdem die Außenwelt abschließend, dürfte diesem store, welcher gleichzeitig einen reizvollen Zimmerschmuck bildet, eine Zukunft bevorstehen.

Unter den Schnitarbeiten seien zwei besonders hervorgehoben; die eine erschien, im Verein mit farbiger Malerei von Clara Dressel, bei seiner Abwägung der Wirkung der beiden so verschiedenen Techniken, an Brodtellern verordnet, während Amalie Reich an einem Lesetisch dem bekannten Kerbschnitt eine von ihr selbst erfundene Blumenschneiderei gesellte, die im reizvollen Contrast zu den geometrischen Formen der Umrandung stand. War es nun auch nicht möglich, bei der Fülle des Schönen, welches die Messe dem Beschauer bot, jede einzelne Leistung gebührend zu würdigen, so dürften unsere Lesetinnen doch ein Gesamtbild erhalten haben und gleichzeitig eine Anregung dies oder jenes selbstschaffend nachzubilden. E. F.

Filet-Spizen sind die neueste Erscheinung auf dem Gebiete der Handarbeit, besonders als Umrandung von gestrickten oder gehäkelten Schwab und Fichus, sowie als Verzierung von Baby-Schuhchen, Jäckchen, Röschchen und Mütchen. Man fertigt diese Spizen aus Zephyr- oder Tauben-Wolle und loser absteckender Seide, wie bereits Abb. 13 der technischen Nr. vom 14. Dec. 90 es lehrte. Ihre Wirkung ist so zart, daß sie sich sehr hübsch auch zur Garnitur von Kinderkleidern verwenden lassen, an denen wir bereits durchbrochen eingefügte Filet-Einlagen treffen. F. J.

Wien. — Die Mittele oder Läufer für den gedeckten Tisch werden gegenwärtig fast nur in Weiß hergestellt, höchstens daß man einem wackbaren Goldfaden erlaubt, die Eintönigkeit der Stickerei zu unterbrechen. In diesem Falle wird auch die breite Spitze, welche die Tischwäsche umrandet, mit Goldfaden durchzogen. R. II.

Zu dem beliebten Alt-Wiener Porzellan verwendet man gern Tassendecken, welche ein entsprechendes Muster zeigen. Man bestickt sie mit einer reichen Bordüre oder mit einem Plein aus kleinen blauen Blüthen und Blättern; letztere werden mit grüner Wasche ausgeführt und der Rand mit breitem kunstvollen à jour-Saume fest gehalten. R. II.

Die Läden, welche sich bei Durchbruchsfäden durch das Anziehen der Fäden in den Eden ergeben, wurden bisher meist mit Spinnen gefüllt. Letztere verlieren jedoch in der Wäsche leicht ihr hübsches Aussehen und waren wenig dauerhaft. Man zieht daher die Fäden fest so aus, daß in der Eden ein kleines Stoffquadrat stehen bleibt. Dasselbe wird an den beiden freien Seiten mit Schlingstichen gesichert und mit einem kleinen Ornamente verziert. R. II.



Die Mode

Raddruck auch im Einzelnen verboten.

Berlin. — Eine besonders anmuthige Mode sind die Wieder und niederartigen Arrangements der Taillen, und deshalb bei den jungen Damen sehr beliebt. Wie reizend kleidet nicht auch ganz junge Mädchen ein einfaches weißes Kaschmirkleid mit vorn wenig, hinten dicht eingereichtem, durch Säunchen abgeschlossenerm Rock und einer Blusentaille, welche ein Nieder aus tiefrothem Tuch mit Käselbändern zusammenhält. Dierzu passende hohe Manschetten über dem weiten Aermel geben dem Anzuge noch mehr Charakter. Nicht ganz so anspruchlos sind die beiden anderen Toiletten, welche jedoch, ohne an Reiz zu verlieren, in einfacheren Stoffen ausgeführt werden können. An der ersten dieser beiden Vorlagen sind der Rock und die vierseitig ausgeschmittenen Taille mit den großen Puffärmeln über rosa Seide aus weißem Spitzenstoff arrangirt, während großblumige weiße Seide die bauschenden Paniers, das hinten spitz zulaufende Nieder und die leicht schleppenden Hinterbahnen bildet. Rosen fassen den Spitzenrock in Kniehöhe zusammen, schmücken das Nieder und winden sich zu einem zierlichen Kränzchen im Haar. An dem zweiten Anzuge bestehen die schwarzigen Taillenteile und halblangen, bauschenden Kermel aus gestreifter, mit feinem Goldfaden durchschossener Seidengaze, Nieder und Rock aus weißer Seide. Das gefrauste Nieder ist auf dem Taillenfutter mit ziemlich breitem Köpfchen neben dem unsichtbaren vorbereiten Schluß geordnet. Eine doppelte Faltkanten-Rüsche umsäumt den Rock. M. St.



kennt werden. Am meisten beliebt sind die Zusammenstellungen von Schwarz mit Vachsfarben, Altrosa, Mattblau, Goldgelb etc. S. U.

— Nebenstehende Abbildungen geben einen flüchtigen Ueberblick über die Neuheiten in Phantasie-Schmuck. Da ist zunächst ein zur Trauer-Toilette geeignetes Armband aus glänzendem Jet. An einem Schloß von 4 Cent. Höhe befinden sich drei gegliederte Ketten von je 24 Cent. Länge, welche auch unter einander durch Glieder verbunden sind. Für den Schluß des Armbandes wird der obere Theil des Schloßes aufgeklappt und zwischen diesem und dem unteren, welcher kleine Stifte trägt, das Ende der Ketten fest geklemmt, was ein beliebiges enger oder weiter Stellen des Bandes ermöglicht. Aus Alt Silber sind die zur Aufnahme von Uhr und Fächer bestimmte Chatelaine (13 Cent. ganze Länge) mit ihrer reichen getriebenen Musterung und die Brosche in Form eines Damascener-Dolches (7 Cent. lang) hergestellt; letztere zeichnet sich durch reiche Verzierung in Gold aus. Dagegen erscheint der 11 Cent. lange Fächerhalter aus glänzend polirtem und facettirtem Silber, welches besonders bei Licht höchst effectvoll ist. In Gold-Imitation mit buntfarbiger Moiré-Verzierung erscheint die schwertartige Brosche - Nadel von 9 Cent. Länge, deren Spitze in einer besonderen Scheide liegt, welche ein kleines Ketten mit dem oberen Theile verbindet. Aus gleichem Material bestehen auch das Armband in Form einer stark drellirten Schnur, deren obere Verzierung zwei grüne Email-Blätter, gehoben durch



imitirten Diamanten-Schmuck, ergeben, und die mit Diamanten und Rubinen (Imitationen) besetzte Brosche, deren interessante Form besonders zu erwähnen ist. Von einer zierlich geschlungenen Schleife aus mattem Golde hängt ein etwa 5 Cent. langes Ketten aus glänzendem Golde nieder, deren unteren Abschluß ein Doppelring, wieder aus stumpfem Golde, bildet. M. St.

— Ganz eigenartig erscheinen im Ballsaale die langen Aermel zu mehr oder minder tief, spitz oder edig ausgeschmittenen Taillen. Lehnliche pikante Wirkung erzielten früher die hoch am Halse schließenden ärmellosen Taillen.

Wien. — Das so beliebte Grau hat nunmehr ein helles Blaugrün in der Gunst der Mode abgelöst; selbst unsere Babies tragen grüne Wintermäntelchen, deren lange Kragen an eine runde Käselpasse angereicht sind. Dazu haben die putzigen Kleinen dreitheilige Häubchen à la Rothhäppchen auf, welche das Gesicht eng umrahmen und mitten über der Stirn von einer Glas-Rüsche überlagert werden. Zu Kragen und Ruff wird meist Biber verwendet. R. U.

— Unter den neuen Modestoffen findet eine Art Fäule française besondere Beachtung, welche auf kornblauen Grunde Streifen von velours ombre, vom dunkelsten Blau bis zum leichtesten Grün, zeigt. R. U.

London. — Ein eigenartiger Hut — ein Pagenbarrett en miniature möchte man ihn nennen — wird von jungen Damen viel zur Besuchstoilette getragen. Der Rand aus fein gefalteten schwarzen, hellgelb oder weiß gefülltem Bande umgibt einen weichen Fond aus schwarzem Sammet. Winzige schwarze Straußfedern, die kleinsten seitwärts, die größeren hinten zu Tuff geordnet, garniren den durch eine gelbe, dem Haar ausliegende Schleife vervollständigten Hut. E. S.

Paris. — Vielleicht noch niemals haben in den Kindermoden so viel Phantasie und Geschmack geherrscht. Unter den hübschesten Neuheiten sahen wir für etwa zehnjährige Mädchen ein Kleid aus mattblauer Surah von äußerst anmuthigen Arrangement. Die Blusentaille mit gepufftem Schoß umschloß ein Silbergürtel und kleine Grelots aus Silber und Seide ränderten Aermel und Ausschnitt, sowie den weißen Hüthut, welchen blaues Sammetband und rothe Marabout-Federn schmückten. Ältere Mädchen tragen dieses Jahr viel Hellgrün mit Gelbgrün zusammenge stellt. Unsere zweite Skizze veranschaulicht einen solchen Anzug. Der Rock aus gelbgrünem Tuch ist durch schmale grüne Seiden- und Goldfäden schräg carrirt. Rockbesatz und Ueberkleid bestehen aus grünem Tuch, Manschetten und Shawlkragen stimmen mit dem Rock überein. Grüner Sammethut mit grauen Federn. Auch die kleinen Knaben huldigen heut der Mode und sehen in ihren Tuchgamaschen und neuen hellgrauen Mäntelchen mit langer Pelierine sehr brav und unternehmend aus.



— Am Golde hängt, nach Golde drängt doch alles, könnte man mit Gretchen im Faust ausrufen, wenn man die Damen-Toilette dieses Winters näher in's Auge faßt. Da ist kein Stück, das nicht ein wenig dieses allbegehrten Metalls an sich trüge. Besonders beliebt sind Goldstickereien auf weißem Grunde. So sahen wir jüngst einen äußerst vornehmen Visiten-Mantel aus gelblich-weißem Tuch, der mit Goldfaden und Goldperlen reich geflickt war. Den Besatz bildete boaförmig gerundete Chinchilla von dunklerem Ton als das aus demselben kostbaren Pelzwerk bestehende Futter. Dasselbe kann durch rosa oder andere helle Seide ersetzt werden. Die langen Hinterbahnen des Mantels druten darauf hin, daß dieser nur beim Fahren benutzt werden soll. S. de G.

— In dem ersten Acte des vom Berliner Theater wieder aufgenommenen Lustspiels „Goldfische“, von G. Kadelburg und F. v. Schönthan, kam das Ballkleid in seinen verschiedenen Formen zur Erscheinung und führte leider den Beweis, daß die Schleppe energisch verjagt sich den Ballsaal zu gewinnen. Selbst die Kleider der unverheiratheten Damen zeigten, wenn auch nur mäßige Schleppe, während die der jungen Frauen von bedeutender Länge waren. Besonders reizend erschienen Fräulein Dillon, in einer Toilette aus rosa Seide. Den vorn glatten Rock begrenzte eine bogensförmig aufgenommene, breite weiße Spitze, deren Anfaß eine dichte Rüsche von ausgefäertem Seidenstoffe bedekte; die krause Spitzen-Taille mit tiefem, rundem Ausschnitt umspannte ein seidenes Nieder. Stark eingereichte, hochstehende Spitzen-Volants, unter Seidenrüsche hervorkommend, ergaben die kurzen Ärmelchen. Der um die Taille gelegte Bandgürtel lief hinten in lange Enden und Schlupfen aus. Das völlig schmucklose Haar war im Nacken zu einem Knoten geordnet, aus welchem Locken herausfielen. Neuester geschmackvoll erschien die von Frau Ellmentreich getragene Ball-Toilette aus weißem Moiré. Den vorn glatten Rock schmückten an beiden Seiten schawlartige Arrangements aus weißer, mattfarbig geflickter Gaze, deren Abschluß lange Franzen bildeten. Weiße Straußfedern umsäumten sowohl den Rock wie die lange Schleppe und stiegen links neben der Gaze-Bahn bis zur Taille auf, während rechts zwei einzelne Tuff angebracht waren. Federbesatz begrenzte auch den tiefen Ausschnitt und den unteren Rand der mit ganz kurzen Ärmelchen versehenen Schnebentaille, und ergab, mit der seidnen Franze zusammenge stellt, ein lazarartiges Arrangement. In dem hinten zu einem tiefen Knoten arrangirten, vorn stark gekräuselten Haar strahlten Brillanten. Der zweite Act zeigte uns Fräulein Dillon in einem eleganten Haus-Kostüm aus schwarzem Sammet. Allgemein apart wirkten zu der glatten Taille sehr weite, bauschende Kermel aus hellblauem Kaschmir, denen die Bekleidung der Rock-Grundform entsprach, welche zwischen langen, schwären Seidenfransen am unteren Rande des, nur auf den Hüften leicht gefalteten Sammetrockes sichtbar wurden. Das

Visiten-Kostüm von Frau Ellmentreich bestand in diesem Acte aus einer tiefrothen Sammetrobe mit gleichfarbener, mit Chinchilla besetzter Mantelet und Toque aus Seidenplüsch. Im dritten Acte erschien dieselbe Künstlerin zunächst in einem entzückenden Morgenkleide aus fraisefarbener Seidenplüsch und weißem Kaschmir. Besonderes Interesse erregte das nächste, von der Künstlerin getragene Kostüm aus weißem Tuch, wegen seines distinguirten wirkenden Besazes aus dunkelgrauen Sammet-Auflagen und Stahlfiderei; dieses Kostüm wurde im vierten Act als Besuch-Toilette durch eine graue doppelte Tuch-Pelierine mit gleichfarbigen Sammet-Auflagen auf der spitzen Paffe und einem runden schwarzen Hut mit grauem Federbesatz vervollständigt. Die lustige Witwe des Stüdes, Fräulein Buge, erschien zuerst in einem Reise-Anzuge: glattes, schwarzes Kleid, Mantel aus Vachseide, schwarzes Hüthchen, später in einer schblauen Tuch-Toilette, welche durch schwarze Schnurstickerei wirksam gehoben wurde. Ein kurzes Mantelet aus weinrothem Seidenplüsch mit schwarzem Pelzbesatz und eine kleine, schwarze Toque ergänzten dies Kostüm zur Besuch-Toilette. M. St.

Wien. — Bei der Trauung der Gräfin Zichy, der Hofdame der Erzherzogin Maria Theresia, die am 25. November in der Hofkirche stattfand, fungirte die Erzherzogin selbst als Brautmutter. Die hohe Frau trug eine blaue Brocat-Robe mit wolfig arrangirter Vorderbahn aus blauem Crêpe de Chine und reichem Besaze von blauen Straußfedern. Der bis an die Kniee reichende tragenartige Mantel aus naturleberfarbigem Tuche war an den Vordertheilen mit reichen Stickereien bedeckt und mit weißem chinesischen Schafpelz gefüttert und verbrämt. Aus dem gleichen Pelzwerke war der hohe Medicis-Kragen hergestellt. R. U.

Handarbeiten

Raddruck auch im Einzelnen verboten.

Musterblätter für künstlerische Handarbeiten. Tafel 27. Blumenstickereien. Moderne Arbeit. Die beiden Borten der vorliegenden Tafel verdanken wir wiederum Hrn. Lucie Dubois-Reymond, aus deren Künstlerhand die meisten der von uns veröffentlichten und allseitig mit Bewunderung aufgenommenen Blumenstickereien hervorgegangen sind. Die zu verschiedenen Zwecken verwendbare zierliche Beilichenborte dürfte u. A. für buntfarbige Stickerei-Verzierung von Tischwäsche, wie wir deren an gleicher Stelle bereits in der Nr. vom 16. Nov. 1890 erwähnten, eine reizvolle Vorlage bilden. In ihren natürlichen Farben sind die Blüthen im Platt, die Stiele im Stielstich gearbeitet. Für die Anordnung giebt die abgebildete Serviette den nöthigen Anhalt. Blätter und Blüthen der breiten Clematis-Borte heben sich, mit Bronze-Farben ausgemalt und in einfacher Weise mit Stielstich oder aufgenähten Fäden contourirt, äußerst wirkungsvoll von einem dunkelgrünen Grunde ab. Mit dem einfachen Abschlußkränzchen ergiebt die Borte einen reizenden Schmuck für Körbe, Decken, Consolen etc. Als Goldreiß-Verzierung wird sie, wie ersichtlich, noch durch eine schmale, gewebte Franze in den Farben der Blüthen bereichert.



— Die dritte Seite des Umschlages der vorliegenden Nummer bietet drei neue Vorlagen für Leinenstickerei. Das Original der mittleren Borte befindet sich auf einem weißleinenem Kissenbezuge unserer eigenen Sammlung alter Stickereien und ist mit rother Seide in Fledchen- und Strichstich gearbeitet; die Originale der beiden anderen Borten gehören dagegen den Museen zu Wien und Hamburg an, von denen sie uns zur Darstellung gütig überlassen wurden. Schon öfter hoben wir die vielseitige Verwendbarkeit der ursprünglich für Leinenstickerei entworfenen Muster, sowie die große Mannigfaltigkeit der in den verschiedenen Nuancen durch Wort und Bild erklärten Sticharten (Kreuz-, Fledchen-, Flach-, Sobelstich etc.) hervor, in welchen sich Arbeiten nach derartigen Vorlagen ausführen lassen. Die beigegebenen Abbildungen weisen von Neuem darauf hin und dürften daher zur Verwendung der drei Vorlagen Anregung geben. Für den durch Franzen-Abschluß bereicherten Sopha-Behang dient die obere Borte, die sich durch Zusammensetzen leicht verbreitern oder zum Plein gestalten läßt. Mit Wolle auf farbigem Woll-Ganewas ausgeführt, würde die dritte Vorlage zu einer Stuhlborde angewendet. Wir erinnern hier an den besonders geeigneten Woll-Cuba,

Die GARTENLAUBE beginnt am 1. Januar einen neuen Jahrgang mit dem Roman „Eine unbedeutende Frau“ von W. Heimbürg.

Man abonniert auf die Gartenlaube bei allen Buchhandlungen und Post-Ämtern Deutschlands und Oesterreich-Ungarns für 1 Mark 60 Pf. vierteljährlich.

Die Süddeutsche **von Katharina Prato**
Küche



ist nun schon in mehr als 120 Tausend Exemplaren verbreitet und gilt wohl allgemein als eines der besten deutschen Kochbücher.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.
Verlagsbuchhandlung „Styria“ in Graz.

Frauen- = Erwerb

enthält u. A. alle weiblichen Stellen-Vakanzen und -Angebote aus den deutschen, österreichischen und schweizer Zeitungen.

Nach nicht dagewesene Frauen-Zeitung!
Jeden Mittwoch! - Bei Post u. Buchhandel vierteljährlich 1,50 Mk.
Unter Kreuzband direkt vom Verlage monatlich 60 Pf.
Stellen-Zuferte trotz der großen Auflage nur 20 Pf. pro Zeile.
Probenummern gratis und franco von Friedrich Weiß Nachf. Verlag, Grünberg i. Schl.

Die Stiftung von Zimmermann'sche Naturheilanstalt

bei Chemnitz, in reizender Lage. Anwendung der physikalisch-dietetischen Heilmethode. Ausserordentliche Erfolge bei Magen-, Lungen-, Herz-, Nerven-, Unterleibs-, Frauenkrankh., Fettleicht, Gicht, Zuckerkrankh., u. s. w., Sommer- u. Winterkuren. Prospekte mit Beschreibung der Methode gratis durch die Direktion, sowie durch die Filialen der Firma Rudolf Mosse.

Kerbchnitzerei.

Unterricht, Werkzeuge, Holzwaaren. Preisf. gr. b. Fr. Clara Roth, Berlin W., Potsd. St. 1, 60 Pf., S. L.

Küchenkräuter-Apparat.

Derfelbe liefert den ganzen Winter hindurch frische, grüne Petersilie, Schnittlauch u. s. w. eine Siebe der Küche und stellt in keiner Haushaltung fehlen.

Preis pro Stück 6 Mark incl. Röhre und Gebrauchsanweisung. Bei Einlieferung des Betrags erfolgt franco Zufendung per Post.
Thonwaaren-Fabrik Seegerhall,
bei Neuwedel, N.-M. Regierungsbezirk Frankfurt a. d. Ober.

F. G. Taen Arr-Hee,
Leipzigerstr. 119/120, Berlin W.

(Import.) Orig.-Chines. Handlg. (Export.)

ex S.S. „Hesperia“, „Kriemhild“, „Lydia“ erhielt ich den ersten Theil der von meinem Herrn Taen Hee-tsen persönlich in
CHINA und JAPAN
in grösster Auswahl gemachten Einkäufe und habe solche nunmehr ausgestellt.

u. a.: Chinesische Schaaf- u. Ziegenfelle, prachtvolle langhaarige Waare, ca. 1,80 cm lang und 0,90 cm breit, als Belt-Vorleger, Schreib-Mech-Unterlage u. s. w., Stück Mk. 10,-.
Palmettopfe resp. Jardinières, Vasen, Wandschüsseln etc. etc. in allen Decors und Grössen.
Bronzen 8. bis zu Mk. 3000,- per Paar Vasen.
Blackwood-Möbel, Wandschirme, Decorations-Artikel etc., ca. 80,000 Gläsereller (Untersätze) decorirt von ab Mk. 2,- per Duzd.
Brodkörbe mit Malerei St. 50 Pf. Muscheln in Rinde (Aeschbocher) St. 45 Pf. u. s. w., u. s. w.

Grosse Auswahl für Gelegenheits- und Hochzeits-Geschenke.
F. G. Taen Arr-Hee, Leipzigstr. 119/120, Berlin W.

Stiftung für junge Mütter!
Die lachenden Kinderstimmen
verarbeitet für die neuentworfenen von **Gräfin Anna Jantowics.**
200 Quartseiten Gesichten und Zeichnungen für die Kinderstube mit 21 großen, lebendigen Kinderportraits in hochlegantem Vermeilband
10 Mark oder 3. 25. N. 5.
Zu haben in jeder Buchhandlung oder im
Verlag Dreischer & Cie., Wien,
VII. Schwentengasse 3.

Lohmeyer
Deutsche Jugend

Zeitschrift. Erscheint monatlich zweimal. Preis vierteljährlich 1,50. Probenummern und Abonnements in allen Buchhandlungen.

Kunstberichte
über den Vorlag der Photographischen Gesellschaft in Berlin. In anregender Form von berufener Hand geschrieben, geben dieselben zahlreiche mit vielen Illustrationen versehenen interessante Beiträge zur Kenntnis und zum Verständnis des Kunstlebens der Gegenwart. Jährlich 8 Nummern, welche gegen Einsendung von 1 Mark in Postmarken regelmäßig und franco zugestellt werden. Jahrgang I und II liegt komplett vor. Inhalt von No. 3 des III. Jahrganges: Meisterwerke der relig. Kunst. - Frucht- und Sammelwerke für den Weihnachtstisch. - Ein neues Kaiserbildnis. - Einzelnummer 20 Pf.

Beste u. billigste Bezugsquelle sammt Materialien z. Chromo-Photographie!

Die originalste u. schnellste Anfertigung der **CHROMOPHOTOGRAPHIE**

Bereitstellung mit Prospekt

Basel 8. Str. 10. LORRACH

Pensionat de Demoiselles
Haeussler-Humbert, pasteur.
Beau-Séjour Neuchâtel, Schweiz.
Nur für die besseren Stände. Gegründet 1873. Vorausl. Referenzen meist früherer Zöglinge. Bescheidenes Preis.

Haushaltungsschule u. Pensionat
für conf. Töchter u. Mädel. Näh. d. Provedico. Vorzugl. Referenzen. **H. v. Bassenberg,** geb. v. Randow, Görlitz, Bismarckstr. 38.

Jede Dame ist

im Stande alte deutsche gepunzte Lederarbeiten als schöne Geburtstags- u. Gelegenheitsgeschenke herzustellen.
Werkzeugkästen mit Anleitung und Vorlagen hierzu.
Preis M. 6, M. 10, M. 15, M. 40.

Neu u. alt, in Leder- u. Holz- u. Metallarbeiten, für Industrie- u. Büchlerhand. Preis M. 10 bis M. 20.

Gustav Fritzsche, Leipzig,
Königl. Hoflieferant.
Illustr. Prospekte u. Preisverz. franco u. grat.

Holz-Apfel Blüten.
„Völlig unübertroffen an Lieblichkeit, Stärke und Dauerhaftigkeit des Geruches“. Court Journal.
„Ist das köstlichste und feinste aller Parfümes und hat in wenig Monaten in den Boudoirs der vornehmen Welt in London, Paris und New-York den Sieg über alle anderen Erzeugnisse errungen“. The Argonaut.
Alleinige Fabrikanten: **THE CROWN PERFUMERY COMPANY.**
177, NEW BOND STREET, London.
Ist überall käuflich zu haben.



Holz-Apfel Blüten.
„Völlig unübertroffen an Lieblichkeit, Stärke und Dauerhaftigkeit des Geruches“. Court Journal.
„Ist das köstlichste und feinste aller Parfümes und hat in wenig Monaten in den Boudoirs der vornehmen Welt in London, Paris und New-York den Sieg über alle anderen Erzeugnisse errungen“. The Argonaut.
Alleinige Fabrikanten: **THE CROWN PERFUMERY COMPANY.**
177, NEW BOND STREET, London.
Ist überall käuflich zu haben.

Farbige Seidenstoffe

von 1,15-12 M. das Meter, einfarbig und gemustert, in unübertroffener Auswahl liefern - auch in einzelnen Kleidern - zu billig kalkulierten Fabrikpreisen

Michels & Cie. (F. Eugenheim), Crefeld,
Königl. niederl. Hoflieferanten.
Proben umgehend portofrei.
Wir bitten bei Probenbestellung um Angabe des zu Wünschenden.

Neuer Verlag von Breitkopf & Härtel in Leipzig.
Erinnerungen von Felix Dahn.
Erstes Buch.
Bis zur Universität (1833-1850).
Mit dem Bildnis des Verfassers.
330 S. 8°. Geh. 5 M. Fein geb. 6 M.

Der Verfasser giebt in diesen Blättern wahrheitsgetreue, nicht durch Dichtung ausgeschmückte Rückblicke auf sein Leben, die, ganz abgesehen von seiner Person, Auslebung über werden wegen seiner Verbindungen zu gar mancher aufstretenden Gestalt aus der Zeit von 1818-1888 und durch die Darstellung der Entwicklung, welche, wie der Verfasser, andere Zeitgenossen in diesen wandlungsreichen vierzig Jahren durchgemacht haben.

Eine poetische Gabe für den Weihnachtstisch des deutschen Hauses.
Lesen erheitert:

Cotta'scher Musen-Almanach
für das Jahr 1891.

Ein Band von 20 Bogen mit zehn Sunblättern in Photogravüre in zierlichem Originalband mit Goldschnitt. Preis M. 6.-

Der Musen-Almanach, einst hochberühmt durch die Mitarbeiterschaft Schillers und Goethes, tritt nach fast hundertjähriger Pause jetzmal verjüngt und veredelt wieder in die Welt zurück. Im Anschluss an seine berühmten Vorbilder bietet der neue Musen-Almanach eine reiche Fülle lebender dichterischer Blätter auf dem Gebiete der Novelle, poetischen Erzählung, der Poesie und des Epigramms. Auch durch die reizvolle Ausstattung, die Sunblätter und den eleganten Einband von matt-blauem Preuss-Relief mit reicher Vergoldung in zierlichem Nietenstich eignet sich das Buch zu einem hübsigen Festgeschenk.

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen.
Stuttgart.
J. C. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger.

Gesucht zum 1. Januar ein nicht zu junges Mädchen aus guter Familie, das durchaus unverheiratet, gebildet und im Stande ist 3 Kinder im Alter von 6, 5 und 3 Jahren zu beaufsichtigen, auch den ersten Unterricht erteilen bei, die Schularbeiten beaufsichtigen kann. Verheirathungsmann ist erwünscht aber nicht Hauptbedingung. Gefällige Angebote mit Lebenslauf, Gehaltsanprüchen und Bildnis beifügt unter D. W. 138 die Annahmecommission von **Saalfeld u. Vogler, A. G., Magdeburg.**

Beste u. billigste Bezugsquelle für die vortheilhafteste Bezugsquelle für Gärtnen, Congressstoffe, Spitzen, Teppiche, Corsette, Illustrirter Katalog

Stoff-Trenner u. Heft-Apparat
(Patente angemeldet.)
Dieser nützliche Apparat sollte an keinem Nähtisch und keiner Nähmaschine fehlen. Die überaus lästige Arbeit des Trennens gewählter Kleiderstoffe ist überlassen, mit dem Apparat trennt man in kürzester Zeit große Quantitäten Stoff. Die Gefahr des Einknickens ist beseitigt.
Für die Brauchbarkeit des Apparates bürgt das Memorie der **Maschinen- und Werkzeug-Fabrik Vogel in Saalfeld a. d. Saale,** Aktien-Gesellschaft,
welche diesen Apparat gegen Einzahlung von R. 2,50 portofrei einleitet. Auch halten diesen Apparat alle besseren Nähmaschinenfabriken zum Preise von R. 2,- am Lager.

Schirme

Regenschirme in Gloriafarbe mit eleganten Griffen, überall 6,50, nur 4 Mk. in reiner Silber 7,50. Engl. Regenschirme von 10 Mk. an, in über 300 neuesten Stickmustern.
Ball- u. Gesellschaftsschuhe, Spatzenstöße u. c. 20-30% billiger als jede Konkurrenz. Man verlange Illustrierten Katalog gratis und franco. Umlauf jeberzeit gefordert. Versand von 15 Pf. an franco.
Schirmfabrik A. Adam & Heinrich, Berlin W., Potsdamerstr. 32a. Größtes Versand-Geschäft. Begründet 1881.

Echte Briefmarken! Billig!
150 verschiedene 1 M. - 200 verich. 2 M. - 250 verich. 3 M. - 300 verich. 4,50 M. - 400 verich. 6 M. - 500 verich. 7,50 M. - 1000 verich. 20 M. u. c. Preisliste gratis. **E. Hayn, Naumburg, Saale.**

Ausverkauf um jeden Preis von 20,000 Waffen.

6-schüssige Revolver mit Patronen von Mark 6,- an.
Zimmer-Teschins zur Kugel und Schrot von Mark 4,- an.
Garten-Teschins mit 25 Patronen von Mark 10,- an.
Kleine Jagd-Teschins mit 25 Patronen von Mark 30,- an.
Grosse Jagd-Carabiner mit 50 Patronen von Mark 30,- an.
Hinterlader-Jagdgewehre v. M. 25,- an.
Luftpistolen von Mark 6,- an.
Scheiben- und Pirschbüchsen von Mark 15,- an.
Luftgewehre ohne Knall v. M. 12,- an.
12 Paar Tischmesser und Gabeln von Mark 5,- an.
Echte Bulldogg-Messer v. M. 1,50 an.
1 gestempeltes Revolver-Kartenspiel nur 60 Pf. frei in's Haus.
10 Revolverspiele 5 M. frei in's Haus.
Friedrichstr. 159,
dicht an den Linden
Hippolit Mehles.
BERLIN W.